

# Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde stellt ihre Abteilung Film vor



Die „Buuchi“ - Die grosse Wäsche in Hinterrhein  
Hermann Dietrich, Produktion SGV 1945



Winterarbeit im Prättigau - Flössen  
Hermann Dietrich, Produktion SGV 1949



Der Störschuhmacher  
Yves Yersin, Produktion SGV 1970



Zürich - ihre nächsten Anschlüsse...  
Projektseminar Universität Zürich und SGV 1998



Heidis Land  
Projektseminar Universität Zürich und SGV 1999



Hinterrhein - Umbruch im Bergdorf  
Lisa Rössli, Produktion SGV 2005

Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV) mit Sitz in Basel ist wissenschaftlich tätig und publiziert regelmässig Bücher und Zeitschriften zu ethnographischen Themen, so u.v.a. *Schweizerisches Archiv für Volkskunde*, *Das volkskundliche Taschenbuch*, das *Handbuch der Schweizerischen Volkskultur*, den *Filmkatalog der SGV* usf. Sie führt ausserdem kulturwissenschaftliche Reisen in ganz Europa durch. In Zusammenarbeit mit dem Seminar für Volkskunde in Zürich (Prof.Dr.Ueli Gyr) und dem Seminar für Volkskunde / Europäische Ethnologie in Basel (Prof.Dr.Walter Leimgruber) wurden zahlreiche Projektseminare mit Videogruppen durchgeführt, welche Filme und Videodokumentationen zur modernen Alltagskultur drehten. Bekannt wurden die Filme zum Hauptbahnhof Zürich und

*Heidis Land*, welcher im Rahmen der Ausstellung „Heidi 01“ bis nach Japan reisen wird und auch an den Solothurner Filmtagen gezeigt wurde.

Die *Abteilung Film* geht auf eine Initiative des Volkskundlers Alfred Bühler im Jahre 1942 zurück. Bis 1962, als Paul Hugger die Abteilung Film übernahm, wurden rund 30 Filme von Volkskundlern in Zusammenarbeit mit Fotografen gedreht, darunter die bemerkenswerten Filme über *Hinterrhein* und die *Waldarbeiten im Prättigau* (Hermann Dietrich, Christian Lorez) sowie die Filme in der Surselva (GR) (Bartholomé Schocher, Alfons Maissen).

Paul Hugger suchte die Zusammenarbeit mit jungen Filmschaffenden wie Claude Champion und vor allem Yves Yersin, der 12 Filme für

## Einige Daten

- 1942 SGV beschliesst Filmaufnahmen bis „Sterbendes Handwerk“. Hermann
- 1945 Dietrich und Bartholomé Schocher drehen die ersten Filme im Kanton Graubünden
- 1962 Paul Hugger übernimmt die Abteilung Film und beginnt die Zusammenarbeit mit jungen Schweizer Filmschaffenden, u.a.:
- 1967 Yves Yersin „La Tannerie de la Sarraz“
- 1968 Claude Champion „Migola...“
- 1971 Claude Champion „Le Moulin Develley...“
- 1973 Yves Yersin „Heimposamenterei“
- 1972 Groupe de Tannen „Henry Avanthay“
- 1974 und „Les mineurs de la Presta“
- 1977 Sebastian C. Schroeder „Der Bronzeguss“
- 1979 Hans-Ulrich Schlumpf „Guber - Arbeit im Stein“
- 1980 Hans-Ulrich Schlumpf wird Abteilungsleiter und formuliert das Programm „Technisiertes Handwerk im Sog der Automation“
- 1985 Friedrich Kappeler und Pio Corradi „Der schöne Augenblick“
- 1987 Hans-Ulrich Schlumpf „Umbruch“
- 1993 Publikation des Filmkatalogs
- Ab Restauration der alten Filme und Überführung in die Cinémathèque Suisse
- 1997 DV-Programm für die SGV in Zusammenarbeit mit den Volkskundlichen Seminaren der Universitäten Zürich und Basel
- 1999 Projektseminar der Universität Zürich und Heidi-Ausstellung „Heidis Land“
- 2005 Lisa Rössli im Rahmen des NFP 48 „Hinterrhein - Umbruch im Bergdorf“

die Gesellschaft drehte. Der Film *Heimposamenterei*, der von der Gesellschaft initiiert wurde, überstieg dann in seiner berühmten langen Fassung *Die letzten Heimposamentier* die finanziellen Möglichkeiten der Gesellschaft und wurde vom Kanton Basel-Land zu Ende geführt. Das führte dazu, dass alle späteren grösseren Filme in Koproduktion mit den Filmschaffenden bzw. ihren Produzenten hergestellt wurden, da für jedes Projekt das Geld neu gesucht werden musste. Im Gegensatz etwa zum deutschen IWF verfügt die SGV über keine Mittel für die Produktion.

1980 übernahm der Filmschaffende Hans-Ulrich Schlumpf die Abteilung Film und formulierte das Programm *Technisches Handwerk im Sog der Automation*. In diesem Rahmen entstanden *Der schöne Augenblick*

und *Umbruch*, die an mehreren Festivals gezeigt wurden und mit Preisen von diesen heimkehrten.

Die Veränderungen im TV-Markt und der Zusammenbruch des Parallelverleihs forderten anfangs der 90er Jahre ein radikales Umdenken. Zunächst wurde der alte Bestand von über 80 Filmen systematisch restauriert, digitalisiert und ins Depot der Cinémathèque Suisse in Lausanne übergeben. 1993 erschien auch der Filmkatalog aller damaligen Filme als Buch. Das Erscheinen der Digitalvideo-Technik ermöglichte zudem einen Neuanfang in der Produktion, wobei der Schwerpunkt darauf gesetzt wurde, dass Volkskundlerinnen und Ethnologen lernen, ihre eigene Arbeit mit der Kamera zu dokumentieren.

Als Chance erwies sich das NFP 48-Projekt *Landschaften*

und *Lebensräume der Alpen*, in dessen Rahmen wieder zwei längere Filme von der SGV produziert werden konnten. Neu dabei ist, dass die Filme von den Volkskundlern im Alleingang - quasi als „VEs“ oder *VideoEthnologen* - gedreht wurden. Die damit verbundene Überwindung der Arbeitsteilung Wissenschaftler/Filmschaffende kann in diesem Gebiet, wo Langsamkeit, Zuhören und genaues Beobachten erforderlich sind, fruchtbar sein. Neu ist auch, dass diese Arbeiten am *Seminar für Volkskunde / Europäische Ethnologie in Basel* als Dissertationen anerkannt werden. Mehr als 100 Jahre nach der Erfindung des Filmes beginnt die akademische Welt diesen ernst zu nehmen. Ein erstes Beispiel ist der Film von Lisa Rösli *Hinterrhein - Umbruch im Bergdorf*, der 2005 seine Uraufführung an den Solothurner Filmtagen hat.



*Geheimnis Gepäck*  
Projektseminar Universität Zürich und SGV 1998



*Die Kartensammler*  
Projektseminar Universität Zürich und SGV 1998



*Immer wieder sonntags...*  
Projektseminar Universität Zürich und SGV 1998